

Offenbar haben SPÖVP dem Spekulanten längst alles zugesagt. Im Hinterzimmer. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Bebauungsplan-Änderung „Am Teich“ (Auberg) schon in der nächsten Gemeinderatssitzung durchgeboxt werden soll. 330 Unterschriften der Auburger:innen werden somit ignoriert. Das öffentliche Interesse ebenso. Die ÖVP-Forderung, der Gestaltungsbeirat sei zu befassen und Transparenz herzustellen, ist reine Augenauswischerei und ein lächerliches Schauspiel, denn es geht nicht um eine verbesserte Fassade und ein paar Details, sondern darum, ob dort überhaupt gebaut wird und wenn ja, wie dicht und wie hoch. Um das zu erreichen, fordert Potocnik in der nächsten Gemeinderatssitzung eine Notbremse (Neuplanungsgebiet).

ÖVP und SPÖ spekulieren mit, statt öffentliches Interesse zu wahren.

“Ich bin entsetzt, wie wenig Prammer und Hajart seit Lugers Abgang und seiner Praxis und Freunderlwirtschaft dazulernen“, so Lorenz Potocnik, Stadtentwickler und PLUS-Mann, „verstehen sie es nicht, fehlt es an stadtplanerischer Kompetenz oder wissen sie womöglich ganz genau was sie tun? Oder sind sie eigentlich damit beschäftigt, dem Spekulant einen schnellen Schnitt zu verschaffen?“ Denn was am Auberg passieren soll, ist keine Kleinigkeit, sondern ein weiterer Fall von einer ‚Umwidmung‘ zugunsten des kurzfristigen Einzelinteresses eines Investors.

Die geplante Bebauungsplan-Änderung ist nicht im öffentlichen Interesse und hat keinerlei städtebauliche Grundlagenforschung. Das Garagengrundstück wurde im Dezember 2021 um 400.000 € gekauft. Die Bebauungsplan-Änderung (drei Geschosse Wohnbau statt eingeschossiger Garage wären dann möglich) steigert den Wert des Grundstücks schlagartig auf das Dreifache. „Nur darum geht es dem Spekulant. Mit minimalem Aufwand und dank guter Kontakte soll maximaler Gewinn erzielt werden.“ so Potocnik. „Entsprechend versucht er schon seit längerem das ‚Projekt‘ weiter zu verhecken... obwohl die Umwidmung noch gar nicht durch ist. Diese Fehlentwicklung und Hinterzimmer-Projektentwicklung gehört gestoppt, ich fordere eine Notbremse, sprich ein Neuplanungsgebiet in der nächsten Gemeinderatssitzung.“

Und die SPÖ und ÖVP? „Die schwadronieren etwas von ‚benötigtem Wohnbau‘, helfen aber in Wirklichkeit nur beim Spekulieren. Denn hier ist der benötigte, leistbare Wohnraum gar nicht möglich. Unter 8.000 €/ m2 spielt sich bei einem Projekt am Auberg nichts ab.“ so Potocnik. „Unsere Aufgabe als Gemeinderat ist es aber nicht, Spekulanten schnelle Gewinne zu verschaffen, sondern für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu sorgen.“

330 Unterschriften gegen das Projekt „Zuerst hat die ÖVP noch Unterstützung und Bürgernähe simuliert“, so Potocnik, der auf die Presseaussendungen der Linzer Volkspartei hinweist. „Doch diese Forderung nach Transparenz und ‚Alle Fakten auf den Tisch‘ war offenbar nur ein billiges Schauspiel. Denn anstatt vor der Bebauungsplan-Änderung für eine ‚rasche Offenlegung aller relevanten Unterlagen‘ zu sorgen, wird mit der SPÖ in bewährter Luger-Manier durchgeboxt.“ Transparenz im Nachhinein,... wenn der Bebauungsplan beschlossen wurde? „Das ist absurd! Im Nachhinein ist am genehmigten Volumen und der Tiefgarage und der dadurch verursachten Vernichtung von wertvollem Boden und Baumbestand nichts mehr zu ändern.“

Kurzes Video dazu: https://youtube.com/shorts/SHaXaQ_mZ28?si=rphEySPU7PGp91wX